

Die Uhrmacherkunst



Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, E. V., Sitz Halle (Saale)

48. Jahrgang

Halle, am 28. September 1923

Nummer 39

Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Notizen ohne ausdrückliche Genehmigung der Schriftleitung verboten

Wozu, wofür und wie?

[(Alle Rechte vom Verfasser vorbehalten)]

Manche leben und arbeiten, ohne sich ein Lebens- und Arbeitsziel zu bilden. Das geschieht etwa nach der Weise: Kommt der Tag, bringt der Tag: Ich nehme, was kommt und wie es kommt. Ich lasse mich vom Wind treiben, so wie er gerade weht. Mit einem solchen In-den-Tag-hineinleben mögen manche Menschen auskommen, ja ihre Sorglosigkeit mag ihnen einen gewissen Halt und ein gewisses Glücksgefühl geben. Diese Art zu leben und zu arbeiten ist manchem Menschen ein inneres Bedürfnis, und ihrer Veranlagung entsprechend, ist ihnen alles verhaßt, was nach Bedachtsamkeit, Ueberlegung und Vorsorge für die Zukunft aussieht. Mögen nun derartige Menschen so auf ihre Weise dieser Erde abgewinnen, was sie ihr abgewinnen können, vorbildlich für Andersgeartete und für selbständige Gewerbe- und Handeltreibende können sie auf keinen Fall sein. Immerhin, das Sorgenlose, das Leichtnehmen dessen, was da ist und kommt, birgt einige Sonnenstrahlen, die sich auch die zunutze machen sollten, die Leben und Geschäft von der ernsteren Seite auffassen. Denn der Mensch lebt und arbeitet nicht, um sich nur Sorgen zu machen, sondern er arbeitet, um leben zu können.

Die Arbeit ist also nur das Mittel, sich alles das beschaffen zu können, was zum Leben nötig ist. Wir arbeiten also alle, um leben zu können (wörtlich: für das Leben arbeiten wir); niemals kann es deshalb der Sinn der Arbeit sein, sie schwer oder schwierig zu machen. Sonderbar ist aber, daß keine große, weltumfassende Bewegung bis heute zustande kam, die als einziges großes Ziel: die Arbeit zu erleichtern, laut und nachdrücklich in die Welt hinausposaunte. Wohl ist die Arbeit im Laufe der letzten Jahrzehnte durch Entdeckungen, Erfindungen und Suchen nach Erleichterungen bei der Arbeit da und dort erträglicher gestaltet worden, aber ein umfassendes, zweckmäßiges, planvolles, auf die Erleichterung der Arbeit gerichtetes Vorgehen ist bis heute nicht vorhanden. Die Bestrebungen auf wirt-

schaftlichem Gebiet liefen meist darauf hinaus, mehr und Vollkommeneres als bisher zu schaffen, die Arbeit also ergebiger zu machen. Die Frage wurde meist so gestellt: Wie verdiene oder gewinne ich mehr? So berechtigt diese Frage auch für den einzelnen Wirtschaftler ist, es müßten auch einmal die ganzen Arbeitsvorgänge nur daraufhin untersucht werden: Wie kann die Arbeit für den Menschen erträglicher oder leichter gemacht werden?

Auf Umwegen wurde auch früher (und heute geschieht dies noch) derlei bewirkt: Manche Gedanken aus dem Taylorsystem können die Arbeit leichter machen, die Typisierung, Normalisierung und Mechanisierung enthalten manches, was arbeitserleichternd wirken kann. Aber alle diese Neuerungen sind mehr auf den Arbeitserfolg eingestellt als auf die Arbeitserleichterung: Mehr leisten, mehr verdienen, mehr gewinnen will der Privatwirtschaftler. Eine neue Maschine wird fast nur danach beurteilt: Was leistet sie in der und der Zeit und wie lange wird sie das leisten oder hierfür zu brauchen sein. Diese Art, Handwerkszeuge, Geräte, Maschinen und Naturkräfte anzusehen, wird dem Wirtschaftler im freien Wettbewerb geradezu aufgenötigt. Will er im Wettbewerb mitkommen oder dabei vorwärtskommen, dann muß er sein Denken und Handeln eben auf den Wettbewerb einrichten: Wie er mit den andern technisch, wirtschaftlich und organisatorisch Schritt halten oder sie überflügeln kann, muß er stets bedenken, und diese Denkweise läßt ihm nicht die richtige Zeit, sich auch gründlich zu überlegen: Wie machst du dir deine Arbeit leichter? Und doch könnte gerade die Arbeitserleichterung auch Leistung, Verdienst und Gewinne vermehren.

Wenn wir eine Arbeit leicht (also ohne große körperliche und geistige Anstrengungen) verrichten, erhalten wir uns sehr frisch und arbeitsfähig, und wir schaffen Kraftquellen für unser späteres Tun. Diese Kraftquellen ermöglichen es uns, leichter und schneller unser Ziel zu erreichen.

 **Richter & Glück** **Feuerzeuge**
Berlin C19-Dresden A Gold / Silber / Alpaka